

Farbvarianten bei romanischen Rankeninitialen

© Klaus-Peter Schäffel, Buchmaler in Basel. 7. November 2005.

Die dargestellten Beispiele sind Modelle für verschiedene Typen von sog. Spalt-rankeninitialen aus dem 9. bis 13. Jh. Sie folgen keinen bestimmten Vorlagen oder einer Chronologie. Grundlage für die Systematik ist die Machart, d.h. der Aufbau von Zeichnung und Kolorit. Die Anzahl möglicher Varianten ist unbeschränkt.

III

II

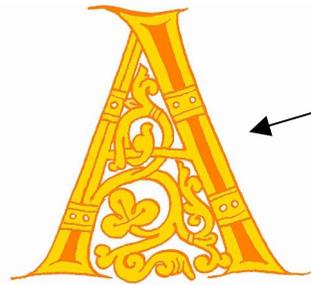
I

IV

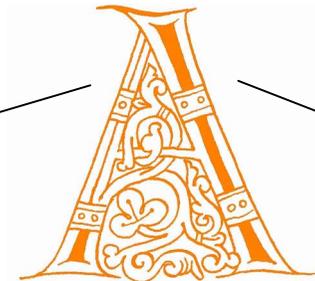
V

Beispiele ③, ④, ⑤: sogenannter **GOLDSCHMIEDETYP**.

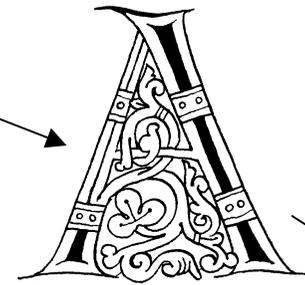
Mit Purpurgrund: Imperialer Stil der karolingischen/ottonischen Hofschulen.



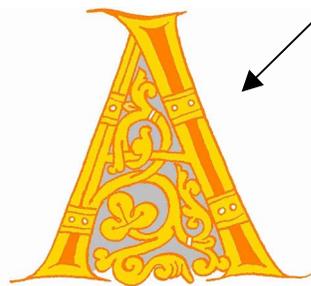
③ Vergoldung von Initialkörper und Ranke mit Goldfarbe oder Blattgold.



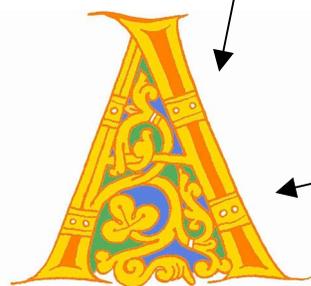
① EINFACHSTER TYP: Zeichnung der Konturen mit der Feder in orangeroter oder roter Tusche (Orange: Mennige; Rot: Zinnober.)



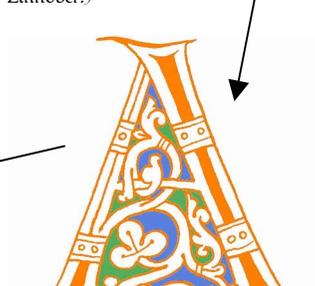
①^{bis} Zeichnung in schwarzer oder brauner Tinte.



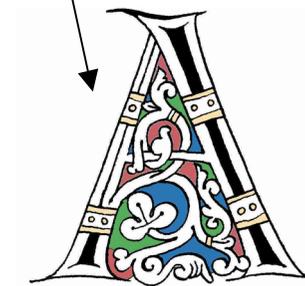
⑤ wie Nr. 3, aber mit versilberten Hintergrundfeldern.



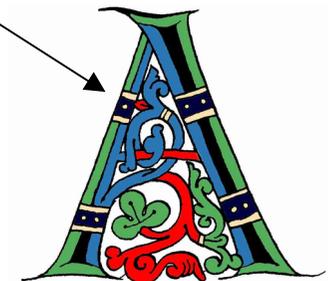
④ wie Nr. 3, aber mit farbig ausgemalten Hintergrundfeldern wie Nr. 2.



② wie Nr. 1, aber mit Blau und Grün ausgemalten Hintergrundfeldern. Blau: Lapislazuli; Grün: Malachit oder Grünspan.



⑥ ausgemalte Hintergrundfelder, ähnlich wie Nr. 2 und 4.



⑦^{bis} mehrfarbige Ausmalung der Positivform.

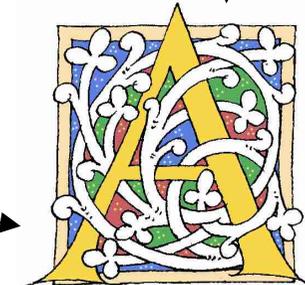


⑤^{bis} wie Nr. 5, aber auf purpurfarbenem Hintergrundfeld.

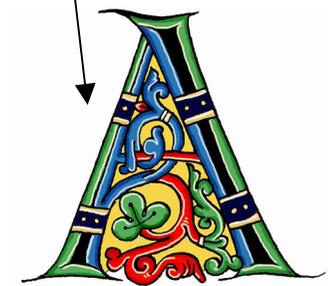


④^{bis} wie Nr. 4, aber auf purpurfarbenem Hintergrundfeld.

Beispiele 1 und 2: "Zisterziensischer Typ".



zu Beginn des 15. Jahrhunderts: Weiterentwicklung zur Humanistischen Weißrankeninitiale.



⑦^{bis} Ausführung in Dreischichtenmalweise auf Blattgoldgrund.

sogenannter **EMAILTYP**

Die Farbigkeit, nicht jedoch die Form, weist bereits auf die gotische Malerei.